

Ein Schützenkönig erinnert sich

Wolrad Waldschmidt denkt an seine Regentschaft in Sachsenhausen zurück

VON JÖRG SCHÜTLER

Sachsenhausen – Die Schützengesellschaft Sachsenhausen blickt auf eine lange Tradition zurück, wenn sie in gut einer Woche ihr Freischießen feiert. Erstmals wurde sie in einer Liste der zu mobilisierenden Wehrmänner im Jahr 1584 erwähnt, als angesichts eines drohenden Einfalls bayerischer Truppen die waldeckisch-westfälische Grenze militärisch abzusichern war. Für Sachsenhausen wurden 164 Wehrmänner, davon 63 Schützen, genannt.

Vor 110 Jahren, 1912, gab es dann das vorerst letzte Schützenfest, bevor diese Tradition lange unterbrochen wurde: eine anhaltende Konsequenz aus den Weltkriegen. Erst 1980 lebte die Tradition wieder auf. Schützenkönigspaar wurden Edeltraud und Karl Graf.

200 historische Fotos des Ortes

Am Königsschießen der Schützengesellschaft Sachsenhausen 40 Jahren nahmen 42 Schützen teil. Dies geht aus der noch vorhandenen Schießliste hervor, die sich im Besitz des damaligen Schützenkönigs Wolrad Waldschmidt befindet.

Der 86-Jährige, der eine Sammlung von mehr 200 historischen Fotos und Dias aus seiner Heimatstadt besitzt, erinnert sich gern an diese Zeit zurück. Über das spannende Königsschießen be-



Das Sachsenhäuser Schützenfest von 1912. Vordere Reihe in Uniform Hauptmann Wilhelm Waldschmidt, der Großvater von Wolrad Waldschmidt.

FOTO: WALDSCHMIDT/PR

richtete die WLZ in ihrer Ausgabe vom 27. Juli 1982:

„Am Sonntagvormittag begannen die Schützen um 10 Uhr mit dem Königsschießen. Um 19.30 Uhr, als das neue Schützenkönigspaar eigentlich mit einer Polonaise zum Schützenhaus geleitet werden sollte, um dort die Königswürde zu empfangen, knallten auf dem Schießstand noch immer die Gewehre. Um 21.55 Uhr schließlich gelang Wolrad Waldschmidt schließlich der entscheidende Schuß, und der hartnäckige Vogel fiel von der Stange.“

In Wolrad Waldschmidt und Ehefrau Hiltrud hatte die Schützengesellschaft ihr neues Königspaar, das mit der Proklamation die zweijährige Regentschaft des bisherigen Regentenpaares ablöste. „Das Schießen zog sich lange hin

und wir mussten die Polonaise verschieben, weil es so spät geworden war. Seit dieser Zeit findet das Königsschießen immer erst an einem Montag statt“, erinnert sich Waldschmidt. Erstmals war in Brigitte Horn damals eine Frau dabei, die als einzige von den damaligen Rittern noch lebt.

Waldschmidt setzte dabei eine Familientradition in der Schützentraktion fort. Bereits Wolrad Waldschmidts Großvater Wilhelm nahm als Hauptmann 1912 am Schützenfest teil, wie auf historischen Fotos zu sehen ist.

An seine eigene Zeit als Schützenkönig erinnert sich Wolrad Waldschmidt gern zurück: „Wir haben in den folgenden zwei Jahren viele Schützenfeste besucht und dort an Umzügen und Königsschießen teilgenommen,

so in Reinhardshausen, Braunau, Bergfreiheit, Wellen, Bergheim, Alt-Wildungen, Bad Wildungen und Odershausen. Das war für mich besonders interessant, weil ich viele Leute durch die Wettkämpfe bei den Sportschützen kannte.“



Wolrad Waldschmidt
Chronist

Auch die „Ritterfeten“ hat Waldschmidt in guter Erinnerung: „Der Schützenkönig und die Ritter luden zu sich privat nach Hause ein. Wir haben gesellig und zwanglos

zusammengesessen und hatten eine schöne Zeit zusammen. Meine Frau hat mich beim Schützenverein und den Ritterfeten immer sehr unterstützt.“

2016 wurden Udo und Bianca Göckel Schützenkönigspaar. Am Neujahrstag 2020 wurde das Freischießenjahr mit Böllerschüssen und einem historischen Sketch im Schützenhaus eröffnet. Zugleich stellte das Königspaar das neue Kleinod und die Umarbeitung der Schützenkette vor. Wegen der Pandemie musste das Fest jedoch verschoben werden, und wird jetzt vom 25. bis 27. Juni gefeiert.

Bis heute fühlt sich Wolrad Waldschmidt seinem Verein noch sehr verbunden: „Es war für mich eine schöne Zeit, an die ich noch gern zurückdenke.“

FOTO: ARCHIV